



FREITAG, 4. SEPTEMBER 2026

Meine Zeitung für die Stadt und den Landkreis Regensburg

26 SPORT IN DER REGION

Letzter Test der Donau Volleys

Bevor es in die neue Welt geht, kommt heute Erstliga-Absteiger Dachau

Von Claus-Dieter Wotruba

Regensburg. Und schon steht die zweite Liga vor der Tür: Nach drei Monaten Vorbereitung setzt die Generalprobe gegen Erstliga-Absteiger Dachau am heutigen Freitag (20 Uhr) in der Clermont-Ferrand-Halle den Schlusspunkt für die Donau Volleys, bevor es am 12. September (20 Uhr) im hessischen Kriefel erstmals in der so jungen Klubgeschichte um Zweitliga-Punkte geht.

Beim Turnier in Schwaig hatte die Mannschaft des neuen Trainers Markus Pielmeier noch einmal Erfahrung gesammelt, gegen Leipzig den letzten von vier Sätzen gewonnen und gegen den Gastgeber alle vier Durchgänge verloren. „Wir haben nicht viele Sätze gewonnen, aber auch nicht deutlich verloren. Das waren meist zwei, drei Punkte, das ist nicht viel. Außerdem war klar, dass das bei uns so kommen kann“, sagt Pielmeier. „Wir wurden nie abgeschlachtet und haben immer durchgängig konzentriert gespielt. Das ist mir in der aktuellen Phase lieber, als wenn wir einen Hänger gehabt hätten.“



Mit dem neuen Zuspielder Jonas Daschke (hier noch im Schwaiger Trikot) geht es für die Donau Volleys am Freitagabend in die Generalprobe für die 2. Liga. Foto: Imago/Eibner

Auch gegen Dachau wird es schwer. Doch der Trainer fordert seine Mannschaft bewusst und sieht Fortschritte, die Mut machen. „Den Schritt kannst du nur in Spielen machen. Und ich denke, dass wir die positiven Dinge auch zeitnah in den

Spiele umgesetzt kriegen. Denn es haben alle Spieler viel Arbeit reingesteckt.“

Die lange Vorbereitung, die schon im Juni begann, hatte ihren Sinn. „Erfahrene, eingespielte Mannschaften wie Dachau oder Schwaig konnten auch erst im Juli anfangen. Wir aber wussten, dass wir unser ganzes Spiel auf ein neues Niveau heben müssen – und das ist trainingslastiger. Außerdem gab es die Fitnessaspekte und da musst du sechs, acht Wochen effizient darauf hinarbeiten.“ Zudem habe man in „Tschaj-Dii“, JD, alias Jonas Daschke, einen neuen Zuspielder. „Das dauert, bis man sich zusammengerauft hat. Und unser Tempo im Spiel wollen wir ja auch erhöhen.“

Punkt für Punkt, das wird auch gegen Dachau noch einmal Markus Pielmeiers Ansage sein, bevor ab nächster Woche der normale Trainingsrhythmus der Saison Einzug hält. „Es geht darum, unser Spiel zu machen, unsere Rituale zu pflegen. Das dauert alles ein bisschen. Ich freue mich auf den Abend und würde gerne unsere nächsten Schritte sehen.“

Geglückte Generalprobe

Donau Volleys gewinnen gegen Dachau alle vier Sätze: Die zweite Liga kann kommen

Von Claus-Dieter Wotruba

Regensburg. Es ist das perfekte Timing: Rechtzeitig zum Ende der Vorbereitung gewannen die Donau Volleys im letzten Test in der heimischen Clermont-Ferrand-Halle alle vier gespielten Sätze gegen Erstliga-Rückzieher Dachau – einen neuen Klassenkollegen in der zweiten Liga, der im fünften Saisonspiel am 10. Oktober Gastgeber nach dem Aufstieg für die Regensburger Gastgeber sein wird.

25:15, 26:24, 25:22 und 28:26 lauteten die Resultate, die zeigten, dass der Neuling in neuen Gefilden mithalten kann. „Als ich die Vorbereitung geplant habe, habe ich insgeheim gehofft, dass wir Anfang September mal die ersten Sätze gewinnen können“, freute sich Trainer Markus Pielmeier über das gesammelte Selbstvertrauen nach drei Monaten intensiver Arbeit auf vielen Gebieten. „Klar, Dachau war geschwächt, das war noch nicht die Ligaformation.“

Auch den Donau Volleys fehlten noch zwei Säulen

Aber auch bei den Donau Volleys fehlten mit dem schlagkräftigen Max Oischinger, der wegen einer Oberschenkelzerrung von der Tribüne aus anfeuerte, und Außenangreifer Johannes „Jojo“ Klinkert zwei Säulen.

Coach Pielmeier wechselte durch, gab allen ihre Chance und resümierte vor dem Auftakt am Samstag (20 Uhr) im hessischen Kriftel. Das erste Heimspiel folgt am Sonntag, 20. September (15



Ein Angriff der Donau Volleys: Beobachtet von Jonas Daschke stellt Magnus Wagner für Moritz Engemann. Die Ausgeglichenheit des künftigen Zweitligisten ist ein Trumpf. Foto: Christian Brüssel

Uhr) gegen Leipzig. „Wir haben eine unglaublich gute Mannschaftsleistung hingelegt. Wieder mal. Das ist das, was uns zurzeit auszeichnet. Das war sehr konzentriert und sehr konsequent“, lobte Pielmeier. „Und obwohl wir durchrotiert haben, ist das nie aufgefallen. Ich glaube, wir haben eine sehr, sehr ausgeglichene und starke Truppe.“

Dass genau zur rechten Zeit die Punkte diesmal für die Donau Volleys fielen, passte ins Bild. Vor der Partie hatte Markus Pielmeier noch davon gesprochen, „dass wir noch nicht viele Sätze gewonnen haben, aber auch nie klar verloren.“ Diesmal war allenfalls mit den anfänglichen

„Wir haben eine unglaublich gute Mannschaftsleistung hingelegt. Wieder mal.“

Markus Pielmeier
Donau Volleys

Rückständen (zum Beispiel 1:6 im zweiten Satz oder 2:7, 10:15 oder 21:23 im vierten) zu hadern. „Aber wenn du dann noch gewinnst, kannst du auch nix sagen. Das zeugt von kontinuierlicher Stärke. Und auch in Sachen

Aufschlägen sind wir auf dem richtigen Weg.“

Stärkere Blockarbeit fällt bei Unimeisterschaft auf

Übrigens: Ein Unterschied zwischen dritter und zweiter Liga war sehr wohl zu erkennen. Auch im Vorfeld hatte es dafür Indizien gegeben. „Bei einer Unimeisterschaft ist auch Leuten aus Schwaig unser stärkerer Block aufgefallen“, erzählt Markus Pielmeier eine kleine Geschichte. „Ich glaube, dass jeder unserer Trainingsabschnitte gewirkt hat“, freut sich der Trainer. Das Abenteuer zweite Liga kann also beginnen.

SPORT IN DER REGION 29

Historisches Datum

Donau Volleys: Debüt bei Dauergast der 2. Liga

Regensburg. Der 12. September 2026 ist ein volleyball-historisches Datum für Regensburg. Ab 20 Uhr beginnt für die Herren der erst sechs Jahre alten Donau Volleys das erste Zweitligaspiel der Vereinsgeschichte. Das Regensburger Aufsteigerteam des neuen Trainers Markus Pielmeier schlägt im dreieinhalb Autostunden und rund 340 Kilometer entfernten Kriftel, einer 11 400-Einwohnerstadt im Main-Taunus-Kreis, die zwischen Wiesbaden und Frankfurt liegt, erstmals auf, ehe am 20. September (15 Uhr) Leipzig im ersten Heimspiel Gast in der Clermont-Ferrand-Halle ist.

Erst am Freitag war sicher, dass überhaupt gespielt werden kann. Wegen eines defekten Trennvorhangs stand die Partie auf der Kippe. „Am Mittag haben wir unsere Zustimmung gegeben. Ich habe auch eine kleine Runde mit dem Mannschaftsrat gesprochen: Die Jungs sind heiß, wollen loslegen und zeigen, was sie können“, sagt Markus Pielmeier. „Das spricht für die Einstellung der Mannschaft, ist sehr, sehr positiv und ich freue mich auf das Spiel.“

Der Gegner aus Hessen, im Vorjahr Tabellenvierter, ist das Gegenteil Donau-Volleys-Rookies. „Kriftel ist ein alteingesessener Klub in der zweiten Liga. Die haben da schon zu meiner aktiven Zeit gespielt“, erläutert Markus Pielmeier. „Wenn sie uns mit ihrem starken Linkshänder im Angriff und dem guten Zuspieler ihr Spiel aufdrücken, wird es schwer. Aber wir haben gezeigt, dass wir ruhig bleiben und mit Aufschlagdruck den Gegner stören können.“ Die Auftaktpartie ist zweifelsfrei keine, in der Punkte her müssen oder eingeplant sind. „Wenigstens einen Satz“ will Pielmeier in der Verlängerung sehen. „In unserem Spiel ist noch viel Kopf gebunden und nicht automatisiert“, weiß der Trainer, einst selbst erfolgreicher Erstligaspieler. „Wir haben gemeinsam eine neue Spielweise angepeilt, das sieht man deutlich. Sicher ist es noch nicht perfekt, aber wir sind siegfähig in der Liga und müssen uns vor keinem verstecken.“

Nette Nebengeschichte: In Kriftel gibt es ein Familienduell. Regensburgs Daniel Weber trifft auf seinen Cousin Jannik. **cw**



Die Donau Volleys gehen mit reichlich Vorfriede in das erste Zweitligaspiel ihrer kurzen Vereinsgeschichte. Foto: Brüssel





REGENSBURG

Rengschburg mit allem



MZ-SERIE

m Mittelbayerische

DIENSTAG, 15. SEPTEMBER 2026

SPORT IN DER REGION

Claus-Dieter
Wotruba



Ein 0:3, das Mut macht

Regensburg. Mit dem Ertrag von 63 Punkten, aber ohne Satzgewinn kamen die Donau Volleys von ihrem ersten Zweitligaspiel zurück. Der Vorjahresvierte TuS Krißtal zeigte beim 3:0 (25:20, 25:20, 25:23) die Qualitäten, die sich das Team von Trainer Markus Pielmeier erst noch aneignen muss. Dennoch war es ein 0:3, das Mut machte: „Wir hatten wie in der gesamten Vorbereitung auch diesmal nicht unter 20 Punkte. Das ist eine Konstanz, die ich so nicht kenne.“

Krißtal legte in der entscheidenden Phase immer einen Zahn zu. „Dazu sind wir in der Crunchtime noch nicht fähig. Aber ich bin guter Dinge, dass die Mannschaft den nächsten mentalen Schritt macht. In ein paar Spielen haben wir die Fähigkeit vielleicht auch. Da muss man Zeit dafür geben.“ Im ersten Satz glückte Pielmeiers Donau Volleys ein 17:20 aus, ehe Krißtal dann doch fünf Punkte zum Satzgewinn machte. Im zweiten Satz war bemerkenswert, dass sich die Regensburger nach einem 6:12 nicht hängen ließen und erneut 20 Punkte holten. Im dritten Durchgang schnupperten die Donau Volleys am Satzgewinn, führten 20:17 und verloren doch 23:25. „Das tat sicher am wehtun, dass wir den Satz nicht zu machen konnten. Das Spiel war unglaublich gut für den Lernprozess.“ Der geht am Sonntag (15 Uhr) mit dem ersten Heimspiel in der Clermont-Ferrand-Halle gegen das ähnlich stark eingeschätzte Leipzig weiter. cw

SPORT-TELEGRAMM

VOLLEYBALL

2. Bundesliga Süd Männer, 1. Spieltag

SSC Karlsruhe II - Keiler V. Stuttgart	1:3
L.E. Volleys - Blue Volleys Gotha	3:2
VC Dresden - TSV Grafing	3:1
SV Schwaig - TSV Mühldorf	3:1
TuS Krißtal - Donau V. Rgbg.	3:0
L.E. Volleys - ASV Dachau	3:1

„Ich freue mich wie ein kleines Kind“

Wie sich für den Mexikaner Fernando Acosta mit den Donau Volleys in Regensburg ein Traum erfüllt

Von Claus-Dieter Wotruba

Regensburg. Es ist der Eintritt in eine neue Volleyballwelt. Auswärts haben die Donau Volleys im hessischen Kriftel sie schon betreten und beim Vorjahresvierten in Kriftel mit dem 0:3 trotz achtbarer 63 Punkte erlebt, dass man eine Schippe drauflegen muss. Jetzt steht am Sonntag ab 15 Uhr in der Clermont-Ferrand-Halle das erste Heimspiel gegen die L. E. Volleys aus Leipzig an – und nicht nur der neue Trainer Markus Pielmeier, früher selbst Erstliga-Volleyballer, ist gespannt, „wie sehr in Regensburg schon angekommen ist, dass wir da spielen“.

Fernando Acosta ist mindestens genauso gespannt. Der Mexikaner ist der Vorstand für Leistungssport und Verwaltung, einer der Donau Volleys der ersten Stunde und selbst ein bisschen überrascht, wie schnell der zu Coronazeiten gegründete Verein nicht nur eine Bestandslücke in der Regensburger Sportlandschaft geschlossen hat, sondern schon nach sechs Jahren den ewig langen weißen Fleck in der Oberpfalz auf die Zweitliga-Landkarte gebracht hat.



Gute Laune hatten die Donau Volleys Oscar Trautner, Moritz Engelmann und Jonas Daschke (von links) nach guter Leistung schon trotz des Auftakt-0:3 im hessischen Kriftel. Jetzt ist die Vorfreude auf das erste Heimspiel groß:

Fotos: Imago/Marcel Lorenz, Brüssel



„Irgendwann habe ich mich in Volleyball verliebt. Ich will helfen, den Verein aufzubauen, den ich gerne in Mexiko gehabt hätte, als ich da aufgewachsen bin.“

Fernando Acosta
Vorstand Leistungssport und
Verwaltung Donau Volleys
Regensburg

„Wird besser, ist aber immer noch eine Herausforderung“

Die Nachfrage von bald 500 Mitgliedern bestätigt in Zahlen die Wichtigkeit der Donau Volleys, die aus den in Regensburg bekannten Hallennöten – man trainiert in neun verschiedenen Hallen! – gar nicht alles bedienen können. „Vielleicht haben wir versucht, zu früh zu laufen, und waren noch beim Krabbeln“, benutzt Acosta als Bild. „Aber ich habe das Gefühl, dass es immer besser wird. Schon vergangenes Jahr bekam ich eine innere Ruhe. Jetzt bin ich selbstbewusst, dass es besser wird. Aber es ist immer noch eine Herausforderung.“

Nach drei Monaten sportlicher Vorbereitung mit einer Mannschaft, in der Trainer Markus Pielmeier bewusst nur mit punktuellen Neuzugängen agierte und dem bisherigen Stamm die

Chance gibt, sind auch die organisatorischen Vorbereitungen mit rund 20 Helfern und zu besetzenden Posten abgeschlossen. Am 23. August gab es eine Generalprobe, jetzt startet der Ernstfall in einer Liga, in der von der Deutschen Volleyball Liga (DVL) ungleich mehr gefordert wird als in Liga drei. Vieles, was bisher freiwillig war, ist jetzt Pflicht. Dazu kommen neue Aufgaben wie ein kommentierter Livestream auf dem Youtube-Kanal von Dyn. Manches hat sich ein bisschen gewandelt: Die Spielerbänke und Werbetafeln stehen zum Beispiel genau andersherum wie bisher.

„Unsere größte Herausforderung ist jetzt, dass wirklich Leute in die Halle kommen“, sagt Acosta. „Wir haben bewusst die Ticketpreise, eine Erwachsenenkarte kostet acht Euro, günstig gehalten, damit wir neues Publikum in die Halle bekommen“, sagt der 32-Jährige, der vor

13 Jahren nach Deutschland kam, und hofft besonders auf Studenten. „Daran arbeiten wir, sie in die Halle zu bekommen.“

Fernando Acosta hat für die Saison in der neuen Volleyballwelt ein gutes Gefühl. „Ich kenne die Liga natürlich nicht, alles ist neu. Ich weiß nicht warum, aber ich habe schon das Bauchgefühl, dass wir einige Überraschungen schaffen werden, und wir in der Liga bleiben. Aber das ist natürlich nur ein Gefühl.“

„Ich habe gemerkt, dass es für die Spieler, die meist ewig dritte Liga gespielt haben, eine andere Motivation ist“, hat Acosta erkannt. „Sie wollen beweisen, dass sie hierher gehören.“ Auch finanziell sei alles angerichtet. „Bis zum März hatten wir die Hälfte der Partner. Ja, es war mühsam. Aber es gibt Leute, die sich freuen, eine neue Sportart zu unterstützen, die nicht Fußball ist. Finanzvorstand Christian Schneider und sein Team

haben gute Arbeit geleistet.“ Acostas Schluss: „Wir versuchen jetzt zweite Liga, schauen, wie es läuft, und beginnen schon Gespräche für die nächste Saison.“

Auf das, was in Regensburg in den vergangenen Jahren entstanden ist, blickt auch Fernando Acosta fast ungläubig zurück. „Ich bin richtig stolz, hatte nie im Kopf, dass wir so etwas aufbauen können – tatsächlich aus fast nichts. Es ist viel Arbeit, aber ich freue mich jedes Mal wie ein kleines Kind, wenn ich in die Halle komme. Ich wollte schon immer etwas mit Profisport machen. Irgendwann habe ich mich dann in Volleyball verliebt. Hier will den Verein aufbauen, den ich gerne in Mexiko gehabt hätte, als ich da aufgewachsen bin.“

Übrigens brachte der Wasserschaden in der Clermont-Ferrand-Halle, der sie in der vergangenen Saison lange lahmlegte und Ausweichstätten erforderte, durchaus einen Nutzen: Jetzt ist

ein eigenes Volleyballfeld eingezeichnet. „Mit dem blauen Boden und den gelben Linien passt das perfekt. Als ich damals wieder in die Halle kam, dachte ich: Jetzt sieht das wie eine Donau-Volleys-Halle aus.“

„Eine Erfahrung, die man nicht kaufen kann“

Fernando Acosta, der über den Traum, im Ausland zu studieren, nach Deutschland kam, fühlt sich längst zuhause in Regensburg – auch wegen Volleyball. „Eine kleine Geschichte dazu: Inzwischen habe ich schon mit einem Spieler in einem Team gespielt, den ich als 13-Jährigen kennengelernt und gecoacht habe. So eine Erfahrung kann man nicht kaufen. Ich coache sehr gerne, denn ich liebe es, die Entwicklung von Menschen zu sehen.“ Und bei den Donau Volleys soll sich ja auch noch einiges mehr entwickeln.

Donau Volleys vor Heimpremiere

Am Sonntag empfangen die Regensburger die L.E. Volleys aus Leipzig

Regensburg. (red) Am Sonntag steht das erste Heimspiel der Donau Volleys in der 2. Bundesliga Süd der Herren an – endlich wieder 2. Volleyball-Bundesliga in der Domstadt. Die Regensburger Mannschaft wird sich um 15 Uhr in der Clermont-Ferrand-Halle den L.E. Volleys aus Leipzig stellen.

Die Donau Volleys durften letzten Samstag ihr erstes Spiel in der neuen Liga auswärts gegen TuS Kriftel antreten. Trotz des Sieges für Kriftel konnte die Mannschaft zeigen, dass sie als Liganeuling ein ernstzunehmender Gegner ist. Zwar blieb ihnen ein Satzgewinn verwehrt, doch spannend war die Partie allemal: Sie mussten keinen Satz mit weniger als 20 Punkten abgeben. Neben guten Blockaktionen und den gefährlichen Diagonalangriffen des nach dem Spiel als MVP ausgezeichneten Max Oischinger zeigten die Bayern, wie viel Potenzial sie haben.

Gegner mit einem starken Saisonauftakt

Die Leipziger starteten letztes Wochenende mit einem erfolgreichen Doppelspieltag in die Saison. Am vergangenen Samstag kämpften sie sich über fünf Sätze zum Sieg gegen den Saisonfavoriten Blue Volleys Gotha – ein Auftaktsieg im Ost-Derby gegen die Meister der letzten Saison. Erfolgreich machten die L.E. Volleys am darauffolgenden Tag weiter gegen den ASV Dachau.



Die Donau Volleys in der Clermont-Ferrand Halle beim Testspiel gegen TSV Mühldorf.

Foto: Lukas Reinker

Über vier Sätze besiegten sie die Erstliga-Absteiger mit einem abschließenden Block des MVP Franz Hüter. Deshalb lässt sich viel erwarten, wenn die Leipziger nun ihr erstes Auswärtsspiel in Regensburg antreten.

Ende August konnten sich die zwei Mannschaften in einem Testspiel in Schwaig schon beschnuppern. Markus Pielmeier, Trainer der Regensburger, sagte über die anste-

hende Partie: „Ich hoffe, dass wir am Wochenende eine Schippe drauflegen können. Da die Leipziger für uns keine Unbekannten mehr sind, bin ich guter Dinge, dass wir ein spannendes Spiel und hoffentlich enge Sätze sehen werden!“ Die Donau Volleys freuen sich auf zahlreiche Zuschauer und lautstarke Unterstützung, wenn am Sonntag Zweitliga-Volleyball in Regensburg geboten wird.

Erstes Zweitliga-Heimspiel für die Donau Volleys



Regensburg. Am Sonntag steht das erste Heimspiel der Donau Volleys in der 2. Bundesliga Süd der Herren an, wenn es um 15 Uhr in der Clermont-Ferrand-Halle gegen die L.E. Volleys aus Leipzig geht. Und die Frage ist: Wie schlagkräftig (Foto: Christian Brüssel) können sich die Donau Volleys um den beim ersten, mit 0:3 verlorenen Spiel in Kriftel als MVP ausgezeichneten Max Oischinger präsentieren und wie viel Unterstützung kommt für den Aufsteiger von den Rängen? Die Leipziger, mit denen die Donau Volleys in der Vorbereitung beim Turnier in Schwaig bereits die Klingen kreuzten, starteten mit einem erfolgreichen Doppelspieltag in die Saison, kämpften erst in fünf Sätzen den Saisonfavoriten und Meister Blue Volleys Gotha nieder und besiegten tags darauf den Erstliga-Rückzieher ASV Dachau. „Ich hoffe, dass wir am Wochenende eine Schippe drauflegen können“, sagt Markus Pielmeier, der Trainer der Donau Volleys. „Da die Leipziger für uns keine Unbekannten mehr sind, bin ich guter Dinge, dass wir ein spannendes Spiel und hoffentlich enge Sätze sehen werden.“

Mit Teamgeist und Pfannkuchen

Ohne ihre Führungsspieler Grozer und Tille werfen die deutschen Volleyballer Bulgarien aus dem EM-Turnier. Nach dem 3:2-Drama wartet im Viertelfinale Polen.

Sofia/München – Der Pancake ist nicht nur ein allseits beliebter, fluffig-süßer Frühstücksfladen – sondern auch ein Abwehr-Stilmittel im Volleyball. In allergrößter Not versuchen die Spieler, oft im Hechtsprung mit ausgestrecktem Arm, den Ball noch zu erreichen, bevor er auf den Boden fällt. Die möglichst breit aufgefächerte Hand rutscht dabei über den Hallenboden, und mit ein wenig Glück fällt der Ball dann auf diese mehr oder weniger Pancake-große Fläche und springt von dort aus wieder hoch, um weitergespielt zu werden.

Gewissermaßen ist es die Ultima Ratio in der Abwehr, das letzte Mittel, einen Ball, der eigentlich verloren ist, doch noch zu erwischen. Doch am Samstagabend wurde eine solche Abwehraktion zu einem der Schlüsselmomente des gesamten Spiels. Der deutsche Außenangreifer Moritz Reichert war im Europameisterschafts-Achtelfinale gegen Bulgarien beim Stand von 13:11 im fünften Satz nach einem Blockabbrall blitzschnell abgetaucht, er bekam die Hand noch unter den Ball, den Erik Röhrs dann mit einem Gewaltangriff verwandelte. Deutschland hatte nach dieser Rettungstat drei Matchbälle – und nutzte den zweiten dank gütiger Mithilfe von Bulgariens Martin Atanasov, der seinen Sprungaufschlag ins Netz setzte.

Das 2:17 Stunden lange Drama endete vor 12 198 Zuschauern in der am Ende ganz stillen Halle von Sofia also mit einer gro-

ßen Überraschung. Nicht nur, weil die Deutschen bei ihrem 3:2 (21:25, 21:25, 25:19, 25:23, 15:12)-Erfolg einen 0:2-Satzrückstand aufgeholt hatten. Sie hatten zugleich den WM-Zweiten und Gastgeber Bulgarien in dessen prall gefüllter Heimarena aus dem EM-Turnier geworfen. Und das, obwohl ihnen nach Hauptangreifer Georg Grozer, der wegen eines eingeklemmten Nervs gar nicht zu den Titelkämpfen anreiste, kurzfristig noch ein zweiter Schlüsselspieler ausgefallen war. Zuspätkamer Johannes Tille war bereits am Donnerstag nach Deutschland zurückgefliegen, nachdem er sich den Mittelfußknochen gebrochen hatte; er wird voraussichtlich sechs bis acht Wochen ausfallen.

„Es war unsere Energie – alle gemeinsam wie eine Familie“, sagt Brehme

Kurios: Wann die Verletzung passierte, blieb unklar, vermutlich zog er sie sich im letzten Gruppenspiel gegen Frankreich zu. Umso höher ist jedenfalls die Leistung der DVV-Auswahl einzuschätzen. „Keine Ahnung, wie wir das geschafft haben. Es war unsere Energie – alle gemeinsam wie eine Familie“, sagte Anton Brehme: „Wir haben endlich gezeigt, was wir können und uns den Sieg verdient.“ Mittelblocker Brehme war mit elf von zwölf verwandelten Angrif-

fen – einer Weltklasse-Quote von 91 Prozent – einer der Garantien für diesen Sieg. Zusammen mit Röhrs, der von Bundestrainer Massimo Botti während Georg Grozers Absenz zum Diagonalspieler umfunktioniert wurde, dort immer besser in seine neue Rolle findet und nun mit 20 Punkten deutscher Topscorer war. Ein weiterer entscheidender Spieler: Außenangreifer Tobias Brand, dem 13 Punkte gelangen.

Aber Brehme benutzte nicht ohne Grund das Bild der Familie, die ein kaum zu bändigendes Feuer entfacht: Letztlich war es eine herausragende Teamleistung, die die Deutschen ins EM-Viertelfinale trug. Denn die hammerharten Aufschläge von Tim Peter in wichtigen Situationen, die klugen Zuspiele von Kapitän und Tille-Ersatz Jan Zimmermann, die solide Annahme von Libero Ruben Schott und die Pancake-Aktion von Reichert waren im Kleinen ebenfalls Schlüssel zum Erfolg.

Und auch dies: Den Bulgaren unterliefen im vierten Satz zehn Aufschlagfehler (den Deutschen nur vier), im fünften Satz kamen noch einmal sechs Aufschlagfehler dazu, inklusive Atanasovs Service ins Netz beim Matchball. Dem EM-Mitfavoriten war mit den vielen Fehlern schlicht der Rhythmus und das Spiel entglitten.

Es gab noch einen solchen Schlüsselmoment wie bei der Pancake-Aktion: Beim 24:23 für die Deutschen im vierten Satz landete ein Angriff von Tobias Brand vermeintlich im Aus, die Bulgaren hatten den Satzball abgewehrt und zum 24:24 ausgeglichen. Oder nicht? Botti nahm eine Challenge, und hatte Erfolg. Denn der Ball touchierte den kleinen Finger und den Ringfinger von Bulgariens Topscorer Aleksandar Nikolov im Block. Es war der Punkt, der die DVV-Auswahl in den Tiebreak rettete.

Im Viertelfinale trifft Deutschland am Dienstag auf Polen, den EM-Titelverteidiger, die nächste Übermannschaft. „Wir müssen so spielen wie heute, im Aufschlag und Block-Abwehr Risiko gehen – dann haben wir eine Chance“, sagte Brehme. Tille hatte seinem Team noch vor dem Bulgarien-Spiel aus dem Lazarett Mut zugesprochen: „Ich bin mir sicher, dass die Jungs bei dieser EM noch Großes leisten können“, schrieb er, und dass er den Eindruck gehabt habe, „das wir wirklich gut im Groove waren“.

Im Groove sind die deutschen Volleyballer seit Samstag nun erst recht. Die nächsten Pancake-Bestellungen dürften bereits laufen.

Sebastian Winter



Erik Röhrs (Mitte) hat gut lachen; Der Diagonalspieler war gegen Bulgarien mit 20 Punkten Deutschlands bester Angreifer.

FOTO: YULIAN TODOROV/IMAGO

LINKS OBEN

SPORT IM NETZ



Noch mehr Storys, Bilder und Behind-the-scenes gibt's auf Instagram: [@heimatsport_oberpfalz](https://www.instagram.com/heimatsport_oberpfalz)

Ein Satz für die Geschichtsbücher

Trotz einer 1:3-Niederlage ist die Heimpremiere der Donau Volleys in der zweiten Liga geglückt

Von Zacharias Frank

Regensburg. Historischer Nachmittag für die Donau Volleys: Am Sonntag empfingen die Regensburger die L. E. Volleys aus Leipzig in der Clermont-Ferrand Halle. Es war das erste Zweitliga-Heimspiel der Vereinsgeschichte. Vor einer tollen Kulisse – die Halle war bei einem Fassungsvermögen von 250 Zuschauern fast ausverkauft – sahen die Zuschauer, trotz des starken Auftritts der Heimmannschaft, schlussendlich einen verdienten 3:1- (25:27, 18:25, 25:21, 20:25) Sieg der favorisierten Gäste aus Sachsen.

„Der Weg stimmt“ – so lautet das Fazit von Markus Pielmeier, dem Trainer der Donau Volleys, nach dem zweiten Spiel. Damit dürfte er richtig liegen. Schon vergangene Woche, beim 0:3 gegen Krikel, zeigten die Regensburger gute Ansätze. Gegen Leipzig sah Pielmeier noch „einen Schritt nach vorne“.

Das Highlight der Partie war zweifelsohne der historische erste Satzgewinn in Liga zwei. Die Donau Volleys durften sich schon vor Spielbeginn über eine gut gefüllte Halle und euphorische Stimmung freuen. Diesen Schwung nahm das Team mit in den ersten Satz, in dem Leonhard Hecht mit dem 1:0 der erste Zweitliga-Heimpunkt gelang, und blieb lange in Führung. Die Gäste, die etwas brauchten, um in die Spur zu finden, glichen das erste Mal zum 17:17 aus, lagen bei 24:23 erstmals vorne und gewannen 27:25 – ärgerlich für die Regensburger, nachdem sie so lange in Front gelegen hatten.



Immerhin: Die Donau Volleys haben in der 2. Liga ihren ersten Satz gewonnen. Leonhard Hecht (rechts) gelang mit dem 1:0 im ersten Satz der historische erste Heimpunkt. Foto: Christian Brüssel

„Wir haben gegen zwei Topteams mitgehalten und gesehen, dass wir in dieser Liga auch Punkte und Spiele holen können.“

Sebastian Reichhart
Libero Donau Volleys

Publikum pusht die Mannschaft

Der zweite Spielabschnitt war eine deutlichere Angelegenheit. Der etablierte Zweitligist war nun voll drin, überzeugte durch starkes Angriffsspiel und hielt die Donau Volleys stets auf Abstand. So ging es mit einem 18:25, beziehungsweise 0:2, in die zehnminütige Pause.

Der dritte Spielabschnitt startete wieder ausgeglichen. Beim Stand von 6:7 drehten die Regensburger aber auf. Die Heimmannschaft hatte das Momentum voll auf ihrer Seite und stellte zeitweise auf einen komfortablen 18:11-Vorsprung. Vor allem Kim Huber, der noch neu zum Team stieß und am Ende zum MVP der Donau Volleys gewählt wurde, brachte seinem

VOLLEYBALL

2. Bundesliga Süd Männer

TSV Mühldorf – TuS Krißel	1:3
Blue Volleys Gotha – TV Mömlingen	3:0
Keiler V. Stuttgart – SV Schwaig	2:3
TSV Grafting – V. Friedrichshafen	3:0
Volleys Eltmann – VC Dresden	3:1
Donau V. Rgbg. – L.E. Volleys	1:3
TSV Grafting – SSC Karlsruhe II	3:2
TSV Mühldorf – V. Friedrichshafen	3:0
1. L.E. Volleys	3 3 0 9:4 8
2. TuS Krißel	2 2 0 6:1 6
3. SV Schwaig	2 2 0 6:3 5
4. TSV Grafting	3 2 1 7:5 5
5. Blue Volleys Gotha	2 1 1 5:3 4
6. Keiler V. Stuttgart	2 1 1 5:4 4
7. Volleys Eltmann	1 1 0 3:1 3
8. VC Dresden	2 1 1 4:4 3
9. TSV Mühldorf	3 1 2 5:6 3
10. SSC Karlsruhe II	2 0 2 3:6 1
11. ASV Dachau	1 0 1 1:3 0
12. TV Mömlingen	1 0 1 0:3 0
13. Donau V. Rgbg.	2 0 2 1:6 0
14. V. Friedrichshafen	2 0 2 0:6 0

frieden mit dem Auftritt in dieser Spielphase. Auch die Zuschauer waren begeistert und jubelten lautstark über diesen Zwischen-erfolg. „Wenn die Menschen auch bei einzelnen Punkten so mitgerissen werden, ist das super. Das kenne ich in der Form von keinem anderen Sport“, meint Pielmeier.

Vom Sieg sprechen „wäre Quatsch gewesen“

Auch Sebastian Reichhart freute sich über die Unterstützung: „Das war Wahnsinn vor heimischem Publikum. Die Mannschaftsleistung war klasse. Wir kannten Leipzig aus der Vorbereitung und haben versucht sie zu ärgern. Das ist uns auch stellenweise sehr gut gelungen.“

Im vierten Satz zeigten die Leipziger jedoch wieder ihre Qualitäten. Nach dem 15:15-Zwischenstand zogen die Gäste nochmal richtig an und überzeugten in der entscheidenden Spielphase. Zum Schluss stand ein 20:25, womit sich die L. E. Volleys den verdienten Sieg sicherten. Dennoch durften sich die Oberpfälzer über einen gelungenen Auftritt und einen historischen Nachmittag für den Regensburger Volleyball freuen.

„Wir wussten, dass Leipzig richtig stark ist. Da davon zu sprechen, gewinnen zu wollen, wäre Quatsch gewesen. Wichtig ist, dass man gesehen hat, dass wir in allen Spielelementen da sind. Der Satzgewinn gibt zudem nochmal zusätzlichen Boost für das Selbstvertrauen“, zieht Pielmeier Bilanz: „Wir wissen, dass wir im Fähigkeiten- und Fitnessbereich da sind. Jetzt müssen wir noch weiter an der mentalen Komponente arbeiten.“

Auch Reichhart nahm viel Positives mit: „Wir müssen uns nicht verstecken. Wir haben gegen zwei Topteams mitgehalten und gesehen, dass wir in dieser Liga auch Punkte und Spiele holen können.“

KOMMENTAR

Volleyball ist eine Bereicherung

Claus-Dieter Wotruba



Volleyball ist ein Gute-Laune-Sport. Wer raten will, welche Mannschaft gerade den Punkt macht, begibt sich flott auf den Holzweg. Meistens jubeln nämlich beide Mannschaften. Und für Stimmung in der Halle braucht es nicht tausende von Zuschauern, sondern manchmal nur einen Trommler. Oder vielleicht auch nur einen Anheizer

als Hallensprecher. Fertig. Soll heißen: Volleyball macht Spaß, war zuletzt in Regensburg aber ewig lange gar nicht mehr vorhanden, geschweige denn in einer höheren Liga zu sehen. Die Donau Volleys – ein auch von den handelnden Personen ziemlich junger Verein – brachten die Sportart binnen sechs Jahren in bemerkenswerter Art und Weise in Rekordtempo jetzt sogar auf die überregionale Landkarte. Über einen Schwung Regensburger Spieler in anderen Klubs landete zunächst das Drittliga-Recht in der Stadt. Wie man sich jetzt mit einer gar nicht spektakulär verstärkten

Mannschaft sogar an die zweite Liga traut, ist mutig – und unzweifelhaft eine Bereicherung für die Sportlandschaft, die gerade in und auch um Regensburg herum ganz allgemein interessant wächst. Regenstaufs Drittliga-Frauen im Volleyball oder die in der dritten Liga neuen männlichen Handball-Adler passen zum Beispiel ins Bild dieser Entwicklung.

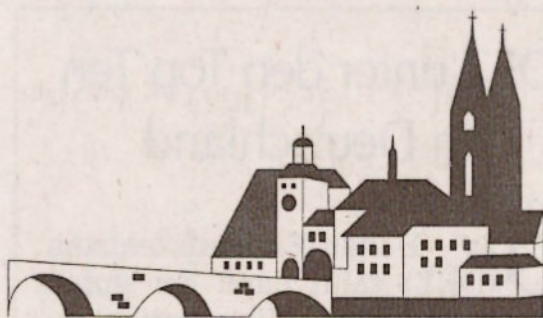
Wer jedenfalls am Sonntag die Halle betrat, der spürte: Das ist eine neue Welt – auch die Auf- und Schmetterschläge. Und die Gegner. Und an sportlicher Vielfalt kann man in einer Region doch nie genug haben, oder?

Team mit starken Angriffsschlägen einige Zähler ein. Die Halle war jetzt auch voll da und pushte ihre Mannschaft zum ersten Satzgewinn. „Wir haben in der Kabine nochmal besprochen, dass wir frei aufspielen sollen und 100 Prozent geben wollen.“

Zudem wollten wir das Publikum noch stärker mitnehmen, das tut uns dann auch gut und das hat uns auch nochmal richtig motiviert“, schildert Donau-Volleys-Libero Sebastian Reichhart.

Letztendlich schmettete Kim Huber den Ball wuchtig zum um-

jubelten 25:21 und dem Gewinn des dritten Satzes ins gegnerische Feld. „Vor allem das Durchsetzungsvermögen bei schwierigen Bällen war klasse und auch der Block war in den entscheidenden Momenten da“, war Coach Markus Pielmeier hochzu-



STADT REGENSBURG

www.regensburger-zeitung.de

Donau Volleys fordern Tabellenführer

Vor fast ausverkaufter Halle verliert Regensburg gegen Leipzig mit 1:3

Regensburg. (red) Nach 125 Minuten war das erste Heimspiel der Donau Volleys Regensburg in der 2. Bundesliga beendet. Vor nahezu ausverkaufter Halle unterlagen die Oberpfälzer dem Tabellenführer und Favoriten L.E. Leipzig mit 1:3 (27:25, 18:25, 25:21, 20:25). In den vier Sätzen entwickelte sich eine umkämpfte Partie, in der Regensburg dem favorisierten Gegner über weite Strecken Paroli bot.

„Ich wünsche mir, dass heute dahingehend der Knoten platzt und wir bei einem knappen Satz einmal durchziehen und diesen für uns entscheiden“, sagte DVR-Trainer Markus Pielmeier vor dem Spiel. Gleich der erste Angriff der Donau Volleys durch Leo Hecht brachte die 1:0-Führung. Auch Johannes Drachsler und Tim Schneider punkteten im Angriff, ehe Hecht auf 14:8 erhöhte. Beim Stand von 17:14 sorgte eine umstrittene Schiedsrichterentscheidung gegen die Oberpfälzer für Diskussionen. Leipzig glich anschließend zum ersten Mal beim 17:17 aus. Beim 24:23 gingen die Sachsen erstmals in Führung und entschieden den Satz nach 28 Minuten mit 27:25 für sich.

Leipziger zogen im zweiten Satz davon

Das Team von Trainer Jan Pertscheck erwischte im zweiten Satz den besseren Start und zog schnell auf 5:1 davon. Leipzig behauptete die Führung und gewann den Durchgang mit 25:18. Im dritten Satz fanden die Donau



Tim Schneider (11) macht das 6:4 nach Zuspiel von Jonas Daschke (8) im ersten Satz.

Foto: Lukas Reinker

Volleys zurück ins Spiel. Auch die Einwechslung von Kim Huber brachte neue Impulse. Mit druckvollen Angriffen, darunter auch aus dem Hinterfeld, trug er zum Aufschwung der Regensburger bei. Die Gastgeber lagen durchgehend in Führung und bauten diese zwischenzeitlich auf sieben Punkte aus. Beim 18:11 und 20:13 betrug der Vorsprung jeweils sieben Zähler. Den ersten Satzball nutzte Regensburg beim Stand von 24:18 nicht, ehe die Donau Volleys den Durchgang mit 25:21 für sich entschieden.

Im vierten Satz führten die Donau Volleys zunächst mit 13:8. Leipzig fand anschließend zurück ins Spiel und ging beim 18:17 erstmals

in diesem Durchgang in Führung. Die Sachsen behaupteten den Vorsprung bis zum Ende und gewannen den Satz mit 25:20 sowie die Partie mit 3:1. Bei der MVP-Wahl der Donau Volleys fiel die Entscheidung auf Kim Huber. Der Außenangreifer hatte mit seinen druckvollen Angriffen maßgeblichen Anteil am zwischenzeitlichen Aufschwung der Regensburger. Auf Leipziger Seite wurde Zuspieler Jan Seeger zum MVP gewählt.

Der Wunsch von DVR-Trainer Markus Pielmeier, einen Satz gegen den favorisierten Gegner zu gewinnen, erfüllte sich damit. Auch im ersten Durchgang hatten die Donau Volleys bis in die Schlussphase die Chance auf den Satzgewinn.

Ein neues Team für Regenstein

Drittliga-Volleyballerinnen starten am Sonntag mit Heimspiel gegen Markkleeberg

Von Claus-Dieter Wotruba

Regenstein. Im Vorjahr musste alles hopplahopp und schnell gehen. Als sich die Tür zur dritten Liga öffnete, nahmen die Volleyballerinnen des TB/ASV Regenstein die Gelegenheit zum Aufstieg in die dritte Liga wahr, bastelten in Windeseile eine Mannschaft zusammen und hielten mit dem sechsten Platz die Klasse auch weitgehend problemlos. „Diesmal war es mindestens genauso schwierig“, sagt Andreas Wagner über den Prozess, ein Team zusammenzustellen und seit Ende Juni auf die zweite Drittligasaison vorzubereiten.

Der 51-jährige Kallmünzer hatte mit Abteilungschef Jürgen Stuber die Rollen getauscht und trainiert jetzt statt der zweiten Mannschaft, die in die Bayernliga aufstieg, die erste Mannschaft, die am Sonntag (14 Uhr) mit dem Heimspiel gegen die Neuseenland Volleys aus Markkleeberg, die das Spielrecht aus Leipzig übernahmen, die Saison eröffnet. „Also ein starker Gegner“, sagt Wagner über die stets von den Ostteams geprägten dritten Liga.

Ganzer Schwung Abgänge eines eingespielten Teams

Die Schwierigkeit 2026 war, dass die Hälfte eines eingespielten Teams zu ersetzen war. Michelle Geißbarth und Loretta Piller pausieren erst einmal, Annalena Wagner erwartet Nachwuchs, Leonie und Johanna Stuber gingen auswärts studieren, Julia Tettero schloss sich den Donau Volleys an, Trainertochter Vero-



Carina Bucher, ehemals Friedrich, und das zur Hälfte neugestaltete Volleyballteam hoffen, dass es in der dritten Liga wieder so viel zu bejubeln gibt wie in der Vorsaison, als man als Neuling den sechsten Platz erreichte.

Foto: Christian Brüssel

nika Wagner soll zudem mehr auf die zweite Mannschaft schauen, und Laura Gentner ist nach dem im März erlittenen Kreuzbandriss diese Saison außer Gefecht. Das Positive heuer jedoch war, viel frühzeitiger die Weichen stellen zu können. „Wir hatten schon im April, Mai die Probetrainings und haben danach auch den Kader zusammengebaut“, berichtet Andreas Wagner vom Prozedere.

Mit Katrin Burkert (FC Tiefenbach/Regionalliga), Elena Geigl

(Rückkehr nach Babypause), Eva Kaiser („Eine junge Libera, die von NawaRo Straubing kommt und in Regenstein studiert“), Amelie Kammerl („Sie hat ein bisschen zweite Liga in Straubing gespielt“), Lilly Metzger, die schon seit Januar wieder dabei ist, und Norina Weiß aus Ansbach („Sie hat aus dem Nürnberger Bereich den weitesten Weg zu uns“) kamen auch etliche Neuzugänge dazu.

Eine Einschätzung, wie sein Team, aber auch die Konkurrenz

„Mir macht es Spaß, jungen Leuten Impulse zu geben.“

Andreas Wagner
Volleyballtrainer der Drittliga-Damen TB/ASV Regenstein

einzuschätzen ist, mag und kann Andreas Wagner noch nicht liefern. Auch wenn es in der Vorbereitung erste Indizien gab, wie einen sofort gegen Zweitligist Altdorf gewonnenen Satz: „Das hat Mut gemacht, auch wenn wir die anderen drei dann verloren haben“.

Zwei Wochenenden im Osten schon im Oktober

„Alle haben gut mitgezogen“, erklärt der Trainer auch, der aber erst in dieser Woche erstmals auch komplett zusammen hat. Die Fahrten in den Osten absolviert Regenstein auch diese Saison wieder kompakt an zwei Wochenenden und bringt sie am 10./11. und 24./25. Oktober auch schnell hinter sich.

„Mir macht es Spaß, mit jungen Leuten zu arbeiten und ihnen Impulse zu geben. Da habe ich Lust drauf“, sagt der wegen eines Augenleidens berufsunfähige Zahnarzt, der auch als Tennistrainer aktiv ist und am Samstag die Oberpfälzer Volleyballmädchen beim Bayernpokal in Hammelburg betreut. „Ich finde auch, dass wir zu wenig Wettbewerb haben“, schildert er seine Einstellung.

Erster Satz, jetzt erster Punkt?

Regenstein. 0:3 in Kriftel, 1:3 zuhause gegen die genauso favorisierten Gäste aus Leipzig: Würden das Aufsteigerteam der Donau Volleys jetzt auf den zuletzt gewonnenen ersten Satz am Samstagabend ab 19 Uhr in der Ludwig-Ritter-Halle beim TV Mömlingen ein Spiel mit zwei erfolgreichen Durchgängen folgen lassen können, dann würde auch ein erster Punkt in der zweiten Liga auf das Regensburger Konto wandern.

Dass das Duell gegen den Mitaufsteiger aus dem unterfränkischen Landkreis Miltenberg, eines von sechs bayerischen Teams im 14er-Feld, am dritten Spieltag schon ein richtungsweisendes Spiel sein kann, sieht Trainer Markus Pielmeier ganz und gar nicht so. Der ehemalige Erstligaspieler legt weiterhin viel Zuversicht an den Tag: „Ich glaube ganz fest, dass, wenn wir uns auf uns konzentrieren, auch ein Sieg drin ist. Ansonsten würde ich da nicht zuviel reininterpretieren.“

Dass mit Rückkehrer Kim Huber noch ein Angreifer zum Team stieß, tue gut. „Gesucht haben wir nicht mehr. Aber sein Spielertyp passte noch gut, vor allem mit seinem Außenpunch.“ Dass gegen Leipzig der erste Satzgewinn der Zweitliga-Geschichte gelang, findet Pielmeier „unglaublich gut für den Kopf“. Ansonsten setzt er weiter auf Geduld. „Ich wollte der Mannschaft Zeit geben. Sie macht sowieso die Lücken in Erfahrung und Spielpraxis schnell zu und kompensiert das alles sehr gut mit ihrem Willen.“ cw

Donau Volleys drehen 0:2, Regenstauf verspielt 2:0

Erster Zweitligasieg und erster Saisonpunkt

Regensburg/Regenstauf.

Historischer erster Saisonsieg für die Herren der Donau Volleys in der zweiten Liga, erster Punkt für den TB/ASV Regenstauf zum Saisonbeginn daheim in der dritten Liga: Die Spiele der höchstklassigen Volleyballteams nahmen dabei einen exakt gegenteiligen Verlauf. Während die Männer von Trainer Markus Pielmeier beim Mitaufsteiger TV Mömlingen schon 0:2 zurücklagen und noch 3:2 (21:25, 20:25, 25:20, 25:21, 15:9) gewannen, gaben die Damen um Coach Andreas Wagner eine 2:0-Führung gegen die Neuseeland Volleys Markkleeberg noch aus der Hand (25:23, 25:16, 21:25, 11:25, 13:15).

Die Donau Volleys reisten nicht mit angespannter personeller Situation nach Unterfranken an. Aufgrund mehrerer Verletzungsprobleme stand nur ein vergleichsweise kleiner Kader zur Verfügung. Das Team erspielte sich dennoch sowohl im ersten als auch im zweiten Satz Führungen, dennoch wurden beide noch knapp 21:25 und 20:25 abgegeben.

Die Verletzung von Oscar Trautner am Sprunggelenk bereits im ersten Satz war ein zusätzlicher Rückschlag. Dennoch kämpften sich die Donau Volleys mit zwei starken Sätzen (25:20 und 25:21) zurück und

holten sich im deutlich gewonnenen Tiebreak mit 15:9 den ersten Sieg. Zum MVP einer geschlossenen Mannschaft wurde Diagonalangreifer Leo Hecht gewählt. Weiter geht es am Sonntag (16 Uhr) mit dem Heimspiel gegen den mit einem Sieg und zwei Niederlagen gestarteten VC Dresden.

Die Regenstaufferinnen lieferten gegen Markkleeberg zunächst eine Aufholjagd, als sie einen 15:20-Rückstand mit druckvollen Aufschlägen aller Spielerinnen und guten Zuspielen von MVP Elen Heimburger noch einem 25:23 umbogen. Mit diesem Rückenwind holte sich der TB/ASV auch souverän zweiten Durchgang (25:16).

Dies rüttelte Markkleeberg aber wohl wach, denn in den zwei folgenden Sätzen spielten sie deutlich konzentrierter, schlugen sehr gut auf und zwangen Regenstauf mit zwei gewonnenen Sätzen in den Tiebreak. Dort ging es Punkt um Punkt hin und her, mit dem schlussendlich besseren Ende für die Sächsinen (15:13).

„Wir freuen uns trotzdem über den ersten Punkt in der neuen Saison und blicken dem ersten Ost-Doppel am 10. und 11. Oktober in Dresden und Freital freudig entgegen“, kommentierte Mannschaftsführerin Carina Bucher.



Die Regenstaufferinnen (in Rot) konnten sich nicht mit dem Sieg belohnen, freuten sich aber über den Punkt. Foto: Christian Brüssel

26 SPORT IN DER REGION

SPORT-TELEGRAMM

VOLLEYBALL

2. Bundesliga Süd Männer

TuS Krißel - Keiler V. Stuttgart	3:2
SSC Karlsruhe II - SV Schwaig	3:1
TV Mömlingen - Donau V. Rgbg.	2:3
L.E. Volleys - TSV Mühldorf	3:0
VC Dresden - Blue Volleys Gotha	0:3
1. L.E. Volleys	4 4 0 12:4 11
2. TuS Krißel	3 3 0 9:3 8
3. Blue Volleys Gotha	3 2 1 8:3 7
4. TSV Grafing	3 2 1 7:5 5
5. SV Schwaig	3 2 1 7:6 5
6. Keiler V. Stuttgart	3 1 2 7:7 5
7. SSC Karlsruhe II	3 1 2 6:7 4
8. Volleys Eitmann	1 1 0 3:1 3
9. VC Dresden	3 1 2 4:7 3
10. TSV Mühldorf	4 1 3 5:9 3
11. Donau V. Rgbg.	3 1 2 4:8 2
12. TV Mömlingen	2 0 2 2:6 1
13. ASV Dachau	1 0 1 1:3 0
14. V. Friedrichshafen	2 0 2 0:6 0

3. Liga Ost Frauen

ASV Dachau - SG Erlangen	3:0
SC Freital - Dresdner SSV	0:3
TB/ASV Regenstauf - Volleys Markkleeberg II	2:3
SC Freital - VCO Dresden	3:2
1. Volleys Markkleeberg II	2 2 0 6:2 5
2. ASV Dachau	1 1 0 3:0 3
Chemnitzer VV	1 1 0 3:0 3
4. Dresdner SSV	2 1 1 3:3 3
5. SC Freital	2 1 1 3:5 2
6. TB/ASV Regenstauf	1 0 1 2:3 1
7. VCO Dresden	2 0 2 2:6 1
8. Allgäu V. Sonthofen	0 0 0 0:0 0
MTV Rosenheim	0 0 0 0:0 0
TSV München	0 0 0 0:0 0
11. SG Erlangen	1 0 1 0:3 0